

Caritasverband für den Landkreis Dillingen / Donau e.V.
Geschäftsbericht 2022

Vorstand – Caritasrat

Vorstand:

1. Vorsitzender: Stephan Wolk

2. Vorsitzende: Franz Baumgartner

weitere Mitglieder: Diakon Georg Steinmetz, Geschäftsführer Alexander Böse

Caritasrat:

1. Vorsitzender: Josef Eder

Stv. Vorsitzender: Schwester Antonia Stegmiller

Gerhard Tiefenbacher

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Caritas,

wie immer spiegelt der Geschäftsbericht die engagierte Arbeit für die Menschen, die besondere Hilfsleistungen benötigen, in recht nüchtern daherkommenden Zahlen wieder. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, zunächst die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mittelpunkt zu stellen. In allen Bereichen des Caritaskreisverbandes waren in diesem Jahr Flexibilität, Professionalität, Offenheit und besonders viel Mitmenschlichkeit gefragt. Anfang des Jahres standen noch die Coronapandemie und die durch diese verursachten Einschränkungen im Mittelpunkt. Anschließend musste die Rückkehr zur „Normalität“ gestaltet werden. Fast nahtlos kamen mit der veränderten politischen Situation in Europa neue Herausforderungen auf uns zu, die wohl in der Tafel am deutlichsten zu spüren waren. Hinzu kam natürlich die herausfordernde Situation, die die Veränderungen auf dem Baumarkt bei der Umsetzung des Neubaus unseres Caritaszentrums mit sich brachten. Da der Bau unsere Arbeit für die Menschen widerspiegelt und künftig beheimaten wird, musste auch hier immer wieder von allen in der Umsetzung mitgedacht oder flexibel reagiert werden. Nicht unerwähnt bleiben soll hierbei unser neuer Geschäftsführer, Herr Alexander Böse, der sich mit viel Tatkraft daran gemacht hat, die anstehenden Aufgaben zu meistern.

Vieles kam auf unsere Gesellschaft zu, was natürlich bei unserer Tätigkeit für die bedürftigen Menschen dieser Gesellschaft die Caritas direkt beeinflusst. Die engagierte und hoch motivierte Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen kann uns aber auch hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen. Ein herzliches Dankschön gilt natürlich auch allen, die uns durch Spenden und Zuschüsse zur Seite stehen sowie die vielen uns wohlgesonnenen Menschen in Politik und Kirche, auf deren vielfältige Unterstützung wir uns immer wieder verlassen können.

Es grüßt Sie der Vorstand des Caritaskreisverbandes Dillingen

Stephan Wolk
1. Vorsitzender

Franz Baumgartner
2. Vorsitzender

Georg Steinmetz
geistlicher Beirat

1. Finanzen

Übersicht

Die Finanzlage des Caritasverbandes (CV) hat sich im Berichtszeitraum positiv entwickelt.

Das Bilanzvolumen stieg von 3.100 Tsd. € auf **3.523 Tsd. €**. Die zweckgebundenen Rücklagen erhöhten sich auf **1.451 Tsd. €** (VJ 1.214 Tsd. €) und die freien Rücklagen sind auf einem Stand von **454 Tsd. €** (VJ 454 Tsd. €.) gleich geblieben. Damit beträgt das Eigenkapital nunmehr fast **1.950 Tsd. €** (VJ 1.714 Tsd. €) bei verfügbaren Finanzmitteln zum Stand 31.12.2022 von knapp **642 Tsd. €** (VJ 1.499 Tsd. €).

Die Sachanlagen (Fahrzeuge, Grundstück, Gebäude usw.) stiegen von 1.513 Tsd. € auf fast **2.721 Tsd. €**, davon **171 Tsd. €** für das Ende 2016 erworbene Baugrundstück für das soziale Wohnbauprojekt (**1.079 Tsd. €**, zweckgeb. Zuschüsse wurden von den Kosten abgezogen), mit den drei Häusern im Wohnbaugebiet Egaublick II in Dillingen-Schretzheim. Das neue Caritaszentrum (im Bau) saldiert als Sachanlage mit ca. **1.254 Tsd. €** (VJ 175 Tsd. €). Hierbei werden die eingehenden Zuschüsse direkt gegen gebucht.

Die Verbindlichkeiten stiegen von knapp 843 Tsd. € auf insgesamt fast **1.387 Tsd. €**, davon entfielen auf langjährige Verbindlichkeiten in Form von Immobiliendarlehen für das soziale Wohnbauprojekt knapp **778 Tsd. €** und auf das Darlehen für das neue Caritaszentrum **500 Tsd. €**.

Die Rücklagen werden im Abschluss differenziert behandelt. Rücklagen auf Investitionen und Sachanlagen werden im Eigenkapital gesondert als solche ausgewiesen. Die Auflösung und die Berücksichtigung in der GuV erfolgt über die jeweilige Abschreibungsdauer der Sachanlage, für die die Rücklage gebildet wurde. Rücklagen, die Sach- und Personalkosten des laufenden Betriebs betreffen, werden weiterhin bei Verwendung direkt als Ertrag in der GuV gebucht. In 2022 waren insgesamt **94 Tsd. €** (VJ 104 Tsd. €) Rücklagen für Investitionen und Ersatzbeschaffungen als verwendet gebucht, davon wurden knapp **10 Tsd. €** (VJ 10 Tsd. €) in der GuV als Ertrag gebucht.

Der Personalkostenanteil an den Gesamtaufwendungen (ohne Rücklagenbildung) betrug **81,6 %** (VJ 83,3 %) und lag bei fast **1.669 Tsd. €** (VJ 1.543 Tsd. €). Die Mitarbeiterzahl lag am 31.12.2022 **bei 47 mit 25,16 VzSt.** (VJ 44/24,17 VzSt.).

Spenden

Das Gesamtspendenaufkommen (incl. Sammlungsmitteln) stieg auf **200 Tsd. €** (VJ 86 Tsd. €). Die Sammlungsmittel stiegen ebenfalls auf **27 Tsd. €** (VJ 20 Tsd. €). Die zweckgebundenen weiteren Spenden, z.B. für den Hospizdienst oder die Dillinger Tafel lagen bei knapp **145 Tsd. €** (VJ 48 Tsd. €). Die von den Pfarreien überlassenen Mittel sanken auf knapp **6 Tsd. €** (VJ 10 Tsd. €). Insgesamt lag der Anteil der Spenden damit bei **8,78 %** (VJ 4,28 %) der Einnahmen.

Zuschuss DiCV

Der Zuschuss des Diözesancaritasverbandes (DiCV) sank insgesamt um über 48 Tsd. € auf **224 Tsd. €**.

Bereiche

Die verschiedenen Arbeitsbereiche entwickelten sich größtenteils gemäß den Planungen / Erwartungen.

Die ASB (Allgemeine Sozialberatung) wird im Wesentlichen aus den Zuschüssen des DiCV und Spenden finanziert. Die Gesamtkosten beliefen sich für diesen Bereich auf knapp **49 Tsd. €** (VJ 55 Tsd. €).

Der Bereich **ABW** (Ambulant Betreutes Wohnen) blieb finanziell kritisch. Die Einnahmen stiegen von 458 Tsd. € auf **511 Tsd. €**. Dieser Bereich hängt sehr stark von den tatsächlich geleisteten Betreuungsstunden ab, und ist damit bei Änderung der Klientenzahlen oder Krankheitsausfällen der Beschäftigten sofort stark betroffen, was letztlich zu einem Defizit von knapp **40 Tsd. €** (Defizit VJ 20 Tsd. €) führte. Die Stundenentgelte wurden mit dem Bezirk neu verhandelt und werden von 64 € im Frühjahr 2023 auf 76 € pro Fachleistungsstunde erhöht.

Die finanzielle Situation der **Tagesstätte für psychische Gesundheit** ist im Berichtszeitraum stabil, da die Refinanzierung durch anerkannte Platzzahlen von 19 abrechenbaren Plätzen in 2022 gesichert ist. Der **Zuverdienstbereich** in der Tagesstätte ließ im Laufe des Jahres die Coronapandemie hinter sich und die Besucherzahlen stiegen auf im Schnitt 30 pro Tag. Die Erträge stiegen von 21 Tsd. € (VJ) auf **35 Tsd. €**. Da die Einnahmen im Wesentlichen an die Besucher der Tagesstätte wieder als Motivationsgeld ausgezahlt werden, war die Auswirkung auf das Ergebnis letztlich nur gering.

Der Arbeitsbereich **SpDi** (Sozialpsychiatrischer Dienst) weist in 2022 ein deutliches betriebswirtschaftliches Defizit von fast **37 Tsd. €** (VJ 34 Tsd.) aus. Ursache sind die Personalkostenpauschalen, die lediglich tarifliche Steigerungen ausgleichen, nicht die Steigerung der Kosten durch die zunehmende Betriebszugehörigkeit (Stufensteigerungen). Die Pauschalen legen eine mittlere Personalkostenstruktur zugrunde, was bei längerer Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten auf Dauer zur Unterfinanzierung führt. Darüber hinaus werden nur die Personalkosten des anerkannten Personals berücksichtigt. Weitere Personalkosten (z.B. Personalverwaltung / Reinigung) und Allgemeinkosten müssen durch die festen Sachkostenpauschalen von 8 Tsd. € pro Vollzeitstelle mitgedeckt werden. Diese Mittel reichen nicht aus, um alle tatsächlichen betrieblichen Kosten zu decken. Hier sollte auch weiterhin eine Verbesserung der Finanzierung angestrebt werden. Auch der neue Krisendienst wirkt sich letztendlich finanziell belastend aus.

Der **Ambulante Hospizdienst** entwickelte sich finanziell stabil. Die Ausgaben für Personal und Betrieb gleicht ein äquivalenter Anstieg der Einnahmen erwartungsgemäß aus.

Die **Dillinger Tafel** mit den vier Ausgabestellen in Dillingen, Höchstädt, Lauingen und Wertingen verzeichnet ein Rekordjahr in vielerlei Hinsicht. Zum einen hat der Krieg in der Ukraine und die Folgen auf die ganze europäische Union unmittelbare Auswirkung auf die Zahl an Berechtigten Personen. So zählten die Tafel Ende 2022 knapp 1500 berechnete Personen, was die Logistik und das Ehrenamt an den Rand der Möglichkeiten getrieben hat. Ein Aufnahmestopp wurde beschlossen. Gleichzeitig blickt die Tafel auf ein Rekordspendenzahl zurück mit einem Spendenaufkommen von knapp **100 Tsd. €**. Hierdurch schloss die Tafel mit einem betriebswirtschaftlichen Ergebnis ab in Höhe von knapp **57 Tsd. €**. Dieses Geld wurde zweckgebunden in Rücklagen gebucht für den Zukauf von Lebensmitteln, die Anschaffung einer neuen und größeren Kühlzelle, den Umzug in 2023 in das neue Caritaszentrum und in eine Rücklage für neue Anschaffung im Zuge des Umzuges.

Soziales Wohnbauprojekt

Das im Frühjahr 2016 beschlossene **soziale Wohnbauprojekt** wurde im Jahr 2018 erstellt und die acht Wohnungen in drei Mehrfamilienhäusern konnten wie vorgesehen von den entsprechenden Mietern im Juni 2020 bezogen werden. Alle Wohnungen sind entsprechend den sozialen Vorgaben zu sehr günstigen Quadratmeterpreisen vermietet. Insgesamt konnten fast **49 Tsd. €** an Mieteinnahmen erwirtschaftet werden, was der zugrunde liegenden Kalkulation entspricht.

Bauvorhaben Caritaszentrum

Aufgrund langfristiger Planungen von Regens-Wagner als Vermieter bezüglich des Gebäudes Haus St. Lukas in der Regens-Wagner-Str. ergab sich die Notwendigkeit über eine längerfristige Lösung für einen neuen Standort für die Geschäftsstelle nachzudenken. Ideal erschien dabei, ein Caritaszentrum mit allen vorhandenen Diensten in Dillingen zu errichten, sofern ein ausreichender Zuschuss der Diözese und ein Baugrundstück verfügbar sind. Die geführten Gespräche des Vorstandes und der Geschäftsführung führten zur konkreten weiteren Umsetzung des Vorhabens. Die Dillinger Franziskanerinnen Provinz Maria Medingen stellen im Rahmen von Erbbaurecht ein Grundstück in Dillingen in zentraler Lage zur Verfügung. Weiterhin unterstützen sowohl die Diözese Augsburg und die Caritasstiftung Augsburg das Bauvorhaben mit jeweils **500 Tsd. €** Zuschuss. Auch die Stadt Dillingen sowie der Landkreis Dillingen a.d. Donau unterstützen das Projekt jeweils mit **150 Tsd. €**. Anträge bei der Aktion Mensch lassen weitere Fördermittel in Höhe von **510 Tsd. €** sowie von der Bayerischen Landesstiftung in Höhe **347 Tsd. €** in das Projekt fließen. Weiter hat die die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einen Zuschuss in Höhe von **770 Tsd. €** bewilligt und die Regierungsfractionen Freie Wähler und CSU einen gemeinsamen Zuschuss in Höhe von **130 Tsd. €**. Leider unterliegt der fortgeschrittene Bau großen Kostensteigerungen durch erhebliche Preissteigerungen in der Baubranche. Um den Eigenmitteleinsatz in Höhe von ca. **500 Tsd. €** nicht zu übersteigen, um das Projekt mit einem aktuell voraussichtlichen Gesamtvolumen von **6 Mio. €** zu ermöglichen sind noch weitere Gelder in Höhe von **200 Tsd. €** notwendig. Die restliche Finanzierung ist durch einen Baukredit in Höhe von **1,9 Mio. €** mit einem äußerst zinsgünstigen Kreditvertrag sichergestellt. Insgesamt ist auf dieser Basis eine wirtschaftliche Errichtung und der Betrieb des Gebäudes möglich und wegweisend.

Ausblick / Risiken

Die **Arbeitsbereiche mit (hohem) Eigenmittelbedarf** werden durch die steigenden Kosten auch weiterhin den Haushalt des Verbandes belasten. Bei **fehlender Kompensationsmöglichkeit** durch andere Einnahmebereiche kann dies sicherlich langfristig dazu führen, **Dienste** aus finanzieller Sicht **hinterfragen zu müssen**. Bereiche, in denen eine Anpassung der Einnahmemöglichkeiten durch Anpassung an das steigende Lohnniveau besteht, werden auch langfristig haltbar sein.

Schwierig wird es bei **pauschal finanzierten** Diensten, wie z.B. dem **SpDi**, da letztlich **keine** wirklichen **Steuerungsmöglichkeiten** bestehen. In diesem Arbeitsbereich kamen ab 2020 die **neuen Anforderungen** eines **Krisendienstes** hinzu. Durch die Anpassung von Pauschalen konnte die Eigenmittelsituation leider nicht wirklich verbessert werden. Eine weitere **Zunahme des Eigenmittelbedarfs** für diesen Dienst ist allerdings eindeutig **abzulehnen**.

Die **neue Zuschussvereinbarung** mit dem Diözesancaritasverband ab 1.1.2019 mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2023, führte zu einer **deutlichen Erhöhung des Zu-**

schusses für den Kreisverband Dillingen. Darüber hinaus leistete die **Diözese** einen **Sonderzuschuss** zu den **Sachkosten**, der noch auf die kommenden sechs Jahre aufzuteilen ist. Weiterhin fließt seit 2019 für nunmehr noch 6 Jahre ein **Sonderzuschuss** der Diözese für die **Sozialberatung** der Kreisverbände. Dies führt in den kommenden Jahren zu einer **deutlichen Verbesserung** der Finanzen. Allerdings fällt ab 2024 die Strukturbeihilfe in Gesamthöhe von 250 Tsd. € (Anteil Dillingen ca. 14 Tsd. €) weg, ab 2027/2028 ist der Sonderzuschuss für die Sachkosten abgeschmolzen (Anteil Dillingen 10,5 Tsd. €) und ab 2029 fällt der Sonderzuschuss für die Sozialberatung (Anteil Dillingen ca. 8,4 Tsd. €) weg. Das bedeutet, dass sich die Finanzen innerhalb der nächsten Jahre zwar deutlich verbessern, **langfristig aber wieder auf ein Niveau von 200 Tsd. € zu fallen drohen**. Hier bedarf es weiterhin guter und nachhaltiger Verhandlungen mit der Diözese durch den Diözesancaritasverband für die Caritas. Durch immer weiter **steigende Kirchenaustrittszahlen** und eine sich **verschlechternde Wirtschaftslage** in Deutschland ist mit einem deutlichen **Rückgang** der **Kirchensteuermittel** zu rechnen. Diese mögliche Entwicklung wird auch auf das Zuschusswesen des Bistums wirken und somit letztlich auf die Caritasverbände. Bezogen auf die Spenden wird das Ziel verfolgt eine nachhaltige Sicherung zu generieren.

Der Caritasverband stellt mit dem Neubau des Begegnungszentrums neue Möglichkeiten auf, um diese finanziellen Einbrüche zu kompensieren. So ist ein neues Zuverdienstprojekt bestehend aus einem Bistro und der Herstellung von Verkaufsgegenständen (Zünderla, Vogelhäuschen) in Planung. Ferner erweitert der Caritasverband sein Angebot um einen Betreuungsverein, welcher durch eine Defizitvereinbarung mit dem Landkreis Dillingen finanziert ist.

Liquiditätsplanung

Die erwarteten Belastungen durch Geschäftsführerwechsel und das Begleichen der Rechnungen für den Neubau auf die Liquidität traten ein. Durch den schrittweisen Abruf des Baukredites in 2022 in Höhe von Gesamt 500 Tsd. € und den teilweisen Abruf von Zuschüssen für den Bau konnte die Liquidität gesichert werden.

2. Personal

In 2022 ergaben sich erhöhte Belastungen durch Ausfälle wegen andauernden und neuen mutterschutzbedingten Beschäftigungsverboten in der Verwaltung, Tagesstätte und im ABW und der Allgemeinen Sozialberatung sowie Schuldnerberatung. Insgesamt verließen unterjährig 5 Beschäftigte den Caritasverband, während 6 Neueinstellungen vorgenommen werden konnten, hierunter auch der neue Geschäftsführer Alexander Böse. Der ehemalige Geschäftsführer Herr Stephan Borggreve begann am 01.07.2022 seine passive Phase der Altersteilzeit. Herr Böse führt die Geschäfte des Verbandes seit 14.03.2022 alleinig.

Ende 2022 waren 25,16 (VJ 24,17) Vollzeitstellen von 47 (VJ 43) hauptamtlichen Beschäftigten besetzt. Vier Mitarbeiterinnen befanden sich in Elternzeit oder Mutterschutz. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg von 333 auf 356.

Zunehmend problematisch wird es allerdings, Fachkräfte dem Bedarf entsprechend zu finden. Insgesamt ist der soziale Arbeitsmarkt sehr durch Nachfragen auf der Arbeitgeberseite belastet.

3. Tätigkeitsbericht Arbeitsbereiche

Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die Allgemeine Sozialberatung bietet eine Anlaufstelle für Menschen in verschiedensten Notlagen, die oftmals durch persönliche, wirtschaftliche, materielle und/oder gesundheitliche Probleme gekennzeichnet sind. Das Angebot steht allen Ratsuchenden offen, unabhängig von deren Nationalität oder Religionszugehörigkeit, ist unkompliziert und ohne längere Wartezeiten zu erreichen.

Zunächst ist die Klärung der Situation, oftmals durch eine Krisenintervention zur Existenzsicherung, notwendig. Ratsuchende werden in der Beratung über gesetzliche Ansprüche wie das Bürgergeld, die Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Wohngeld oder Leistungen der Familienkasse informiert und ggf. bei der Antragstellung unterstützt. Ebenso leistet die Allgemeine Sozialberatung direkte, unmittelbare Hilfe in den unterschiedlichsten Lebenslagen, sucht gemeinsam nach Lösungswegen und gibt hilfeschenden Personen oder Familien Orientierung bei der Problembewältigung. In manchen Fällen folgt eine Weitervermittlung an entsprechende Stellen wie Fachdienste, Sozialhilfeträger, Pflegekassen oder spezifische Beratungsstellen. Ein großer Teil der Ratsuchenden bezieht Sozialleistungen wie das nun eingeführte Bürgergeld oder Grundsicherung, teilweise auch ALG I, Krankengeld oder Rente. Andere sind in prekären Beschäftigungsverhältnissen, die die Existenzgrundlage nicht sicherstellen.

Gründe für die Kontaktaufnahme sind häufig fehlende Informationen und Schwierigkeiten beim Stellen von Leistungsanträgen, mangelndes Geld für den Lebensunterhalt, Probleme mit der Bewilligung von Arbeitslosengeld, Rückforderungsansprüche des Jobcenters oder anderen Stellen, eine drohende oder bereits vollzogene Stromsperre, Mietschulden, offene Nebenkostennachzahlungen, fehlender Brennstoff oder einmalige Bedarfe wie z. B. Haushaltsgeräte oder Einrichtungsgegenstände. Ebenso ist fehlender freier und vor allem bezahlbarer Wohnraum ein großes Thema.

Bei Anfragen nach finanzieller Unterstützung geht es vorrangig um eine sorgfältige Überprüfung von „Bedarf und Bedürftigkeit“. Die Möglichkeit einer einmaligen Zuwendung bietet beispielsweise ein Antrag bei Stiftungen, wie der „Kartei der Not“ in Augsburg oder die Stiftung Antenne Bayern.

Im Jahr 2022 gab es einen Anstieg an Klienten, dieser lässt sich mit den steigenden Energie-, aber auch Lebensmittelpreisen, den Unsicherheiten bei den gesetzlichen Änderungen (Bürgergeld / Wohngeld) sowie dem Zustrom an Flüchtlingen aus der Ukraine begründen.

Es konnten im vergangenen Jahr 223 Klienten (VJ 190) bei insgesamt 834 Beratungsanfragen (VJ 850) unterstützt werden. Hierbei hatten 139 (VJ 137) Haushalte finanzielle Krisen. Bei 60 (VJ 64) Personen handelte es sich um diverse Krankheiten, 64 (VJ 53) Haushalte hatten Probleme mit dem Jobcenter und bei 49 (VJ 51) Ratsuchenden lagen psychische Erkrankungen vor. Bei weiteren 55 (VJ 49) Haushalten ging es um Anliegen im Bereich Schulden und bei 36 (VJ 43) um Behinderungen. Ebenso hatten 46 (VJ 37) Personen Anliegen hinsichtlich Wohnungsangelegenheiten, bei 9 (VJ 8) lag eine Suchtproblematik vor sowie bei 6 (VJ 7) ging es um eine Straffälligkeit (Mehrfachnennungen sind möglich). Im Gesamten beläuft sich die Zahl der stattgefundenen Beratungstermine auf 788 (VJ 748).

Kurberatung

Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich die Anzahl der beratenen Mütter verviel-

facht. 2022 wurden 40 Mütter (VJ 14) mit insgesamt 77 Kindern (VJ 32) und 1 pflegende Angehörige beraten. Für 22 Mütter wurde eine Maßnahme beantragt und davon 16 gleich bewilligt. Es gab insgesamt 5 Ablehnungen seitens der Krankenkasse. Drei Mütter konnten nach einem erfolgreichen Widerspruch die Kurmaßnahme antreten. Für die pflegende Angehörige wurde die beantragte Maßnahme in einem Müttergenesungswerk-Kurhaus bewilligt.

Schuldner- u. Insolvenzberatung (SB)

Im Berichtsjahr 2022 wurden 287 Haushalte (Vorjahr 317) beraten. Es gab 185 Neuanmeldungen (Vorjahr 200) im Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung. Die darin enthaltene Anzahl der betroffenen Haushaltsmitglieder beträgt 734 (Vorjahr 765) Personen.

Die Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle ist von 216 Fällen auf 145 gesunken. Hintergrund hierfür ist der Ausfall einer Mitarbeiterin aufgrund eines Beschäftigungsverbots. Deren Beratungszeit wurde durch eine interne Mitarbeiterin teilweise aufgefangen. Zwischenzeitlich wurde eine Warteliste geführt, die jedoch zum Jahresende bis auf 5 Haushalte abgebaut werden konnte.

Zum besseren Verständnis:

Hintergrund für die höhere Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle im Jahr 2021 war maßgeblich die für Schuldner verbesserte Rechtslage, die Ende 2020 in Kraft getreten war. Dadurch wurden viele Insolvenzfälle des zweiten Halbjahres 2020 im ersten Halbjahr 2021 beim Insolvenzgericht eingereicht.

Höhere Fallzahlen im Jahr 2021 sind sehr wahrscheinlich auch auf ein verstärktes Interesse der Schuldner wegen der kürzeren Verfahrenslaufzeiten bei Insolvenzen (anstatt 6 Jahre nur noch 3 Jahre) sowie auf den zunehmenden Einfluss der wirtschaftlichen Schwierigkeiten aufgrund der Corona-Maßnahmen, die im März 2020 begannen, zurückzuführen.

Die durchschnittliche Wartezeit zwischen Anmeldung und Beratung beträgt derzeit rund drei bis vier Wochen.

Das Erstellen von Bescheinigungen mit erhöhten Sockelfreibeträgen bei Pfändungsschutzkonten („P-Konto-Bescheinigung“) wird weiterhin oft nachgefragt. Im Berichtsjahr 2022 wurden vom Caritasverband Dillingen 78 (Vorjahr 81) solche Bescheinigungen erstellt. Es gab im Dezember 2021 eine Gesetzesänderung, durch die den Beratungsstellen weitaus mehr Befugnisse eingeräumt wurden, um die Vollstreckungsstellen der Amtsgerichte zu entlasten. So können z.B. diverse Nachzahlungen als einmalige Einkommen bescheinigt und freigegeben werden, was zuvor ausschließlich durch das Vollstreckungsgericht möglich war. Auch Zahlungen nach landes- oder bundesrechtlichen Vorschriften können bescheinigt werden sowie Geldleistungen zum Ausgleich des durch einen Körper- oder Gesundheitsschaden bedingten Mehraufwandes. Hinzu kommen weitere laufende oder jährliche Leistungen nach SGB II, SGB XII, AsylbLG und ZPO.

Da der Gesetzgeber den Schuldnerberatungsstellen zwar die Kompetenzen übertragen hat, aber nicht die gesetzliche Grundlage dafür geschaffen hat, führte dies zu großer Unsicherheit, was bescheinigt werden kann und was nicht. Sogar von den Caritasverbänden im Freistaat Bayern wurde dies unterschiedlich gehandhabt. Ein Treffen mit den Rechtspflegern des Amtsgerichts Dillingen ist in Vorbereitung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass nicht mehr Schuldner/-innen beraten wurden als im Vorjahr. Aufgrund der gesetzlichen Änderungen Ende 2020 und im Jahr 2021 wurden jedoch die Beratungen zunehmend komplexer.

Ambulanter Hospizdienst

Es wurden insgesamt 187 (VJ 165) Menschen von den ehrenamtlichen Hospizbegleitern und den hauptamtliche Koordinatorinnen begleitet. Hierbei wurden 1.163 (VJ 1.186) Stunden von den Ehrenamtlichen geleistet und die Hospizhelfer legten 14.362 (VJ 15.793) Kilometer zurück. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen selbst leisteten zusätzlich 449 (VJ 398) Begleiteinsätze. Für die Ehrenamtlichen wurden 14 Gruppensupervisionen angeboten sowie 9 Gruppentreffen mit den Koordinatorinnen durchgeführt, u.a. in Form von Spaziergängen. Es fand ein Trauerqualifizierungskurs für 3 Ehrenamtliche mit 5 Modulen statt und ein Fortbildungstag für Ehrenamtliche sowie 2 Jahrestagungen. Es fand ein Einkehrwochenende in Reimlingen statt und eine Weihnachtsfeier. Zudem startete der neue Vorbereitungskurs für Ehrenamtliche mit 13 Teilnehmenden. Am Welthospiztag gab es eine öffentliche Kinovorführung mit anschließender Diskussion. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Hospizdienstes wurde ein Gottesdienst und Empfang für Ehrenamtliche und Gäste im Kirchenzentrum St. Ulrich in Dillingen abgehalten. Die Hauptamtlichen nahmen an verschiedensten Fortbildungen und Supervisionssitzungen teil. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vernetzung mit Einrichtungen und Diensten fanden Treffen, Informationsstunden an diversen Schulen im Landkreis und ein Gedenkgottesdienst für verstorbene Menschen statt.

Trauerbegleitung – Lebenscafé

Das Lebenscafé wird in Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft Dillingen seit März 2012 als Angebot zur Trauerarbeit angeboten. Das Lebenscafé hatte 10 Mal geöffnet mit jeweils 4 bis 11 Teilnehmenden. Es wurden 12 Wanderungen mit Trauernden durchgeführt, mit je 5 bis 16 Teilnehmenden. Es gab 12 Trauer-Einzelbegleitungen in 33 Einsätzen der Ehrenamtlichen. Insgesamt leisteten die Ehrenamtlichen 167 Stunden Dienst.

Nachbarschaftshilfen

„Zeit teilen“ Dillingen

Im Berichtsjahr 2022 gab es 19 (VJ 18) ehrenamtliche HelferInnen, von denen 13 aktiv im Einsatz waren. Zudem bestehen unabhängig von den neuen Anfragen aus dem vergangenen Jahr bereits über Jahre hinweg ehrenamtliche Einsätze zwischen Hilfesuchenden und Helfenden in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen, die in der aktuellen Statistik nicht erfasst sind. 7 der HelferInnen sind derzeit aus verschiedenen Gründen verhindert bzw. gehören wegen Vorerkrankungen oder dem Alter der Corona-Risikogruppe an. Insgesamt wurden 11 Anfragen (VJ 9) bearbeitet. Hierbei konnten 5 (VJ 6) Hilfen direkt vermittelt werden, bei 4 Anfragen (VJ 3) wurden Hilfen weitervermittelt bzw. Informationen erteilt. Eine neue ehrenamtliche Koordinatorin trat ihren Dienst an. Im Berichtsjahr 2022 wurde ein Ausflug nach Maria Medingen mit anschließendem Biergartenbesuch unternommen und ein Weihnachtsbrief mit kleinen Präsenten verteilt.

KeBS Kesseltaler Bürger Service

Seit 2009 ist der Caritasverband Mitträger des KeBS, der im Berichtsjahr 2022 weiterhin sehr gefragt war. Die Hauptaufgabe besteht darin, Unterstützung bei der Mobilität von Senioren zu leisten. Insgesamt wurden 7.142 (VJ 8.572) Kilometer zurückgelegt. Dabei machen Fahrten zu Ärzten und Krankenhäusern sowie zu Einkäufen den Hauptanteil für den Unterstützungsbedarf aus.

Dillinger Tafel

Die Dillinger Tafel stellt mit rund 230 Helfern und Helferinnen das größte ehrenamtliche Projekt des Caritasverbandes dar. Ziel der Tafel ist es, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Bedürftige zu verteilen. Die Tafeln helfen auf diese Weise bedürftige Menschen, in schwierigen Zeiten zu unterstützen; die Waren der Tafel dienen als wertvolle Ergänzung und vor allem als finanzielle Entlastung. Gleichzeitig werden Unmengen an noch einwandfreien Lebensmitteln vor der sinnlosen Entsorgung bewahrt.

Die Dillinger Tafel besteht seit dem Jahr 2005 und hat vier Ausgabestellen in Dillingen, Wertingen, Höchstädt und Lauingen. In jeder Ausgabestelle sorgen vier Gruppen im wöchentlichen Wechsel für einen reibungslosen Ablauf. Die Aufgaben teilen sich in die Bereiche: Abholung und Transport der Lebensmittel von den über 40 Spendern im gesamten Landkreis, Entgegennahme und Vorbereitung der Waren für die Ausgabe und schließlich die Ausgabe der Lebensmittel an die Tafelkunden. Die Ausgabe findet jeweils dienstags ab 14:00 Uhr in der entsprechenden Ausgabestelle statt.

Das Leitungsteam der Tafel ist das höchste Entscheidungsgremium der Ehrenamtlichen und besteht aus Koordinatoren, Lebensmittel- und Lagerbeauftragten sowie Vertretern des Caritasverbandes. Hier werden alle grundsätzlichen Entscheidungen und Regelungen getroffen. Die Arbeitsorganisation ruht auf den Schultern der ehrenamtlichen Koordinatoren, Beauftragten und Gruppenleitern. Zudem unterstützt der Caritasverband den Dienst der Tafel personell im Hintergrund.

Mit derzeit 1.480 (VJ 594) berechtigten Menschen, die im Jahr 2022 über einen Tafelausweis verfügten, hat sich die Zahl der Tafelkunden nahezu verdreifacht, was vermutlich im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine sowie den steigenden Lebensmittel- und Energiepreisen steht. Diese große Nachfrage bringt die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer an ihre Belastungsgrenzen. Zeitgleich ging die Menge der gespendeten Lebensmittel deutlich zurück. Spender haben weniger Waren, die sie abgeben können und auch die Reserven im Lager sind aufgebracht.

Die Dillinger Tafel erhielt große finanzielle Unterstützung für den Zukauf von Lebensmitteln u.a. durch die Tafel Bayern, die Kartei der Not, den AK Soziales PG Dillingen und dem Rotary-Club.

Ein neues Kleinfahrzeug (APE) für Dillingen erhielt die Tafel über die Caritiva GmbH und ein weiteres Fahrzeug, ein Kühlfahrzeug, wurde bereits zugesichert.

Tagesstätte für psychische Gesundheit

Das dritte „Coronajahr“ haben Mitarbeiter und Besucher zwischenzeitlich routiniert und sicher bewältigt. Im Durchschnitt nutzten monatlich 45 Mitbürger mit einer psychischen Erkrankung unsere Einrichtung. Wie bereits die letzten beiden Jahre konnte durch gegenseitige Rücksichtnahme und dem Einsatz einer von allen mitgetragenen, effektiven Teststrategie das Infektionsgeschehen sehr gut kontrolliert werden. Der hohen Nachfrage nach einer vierten Impfung gegen das Coronavirus konnten wir durch eine weitere „Impfaktion“ in den Tagesstättenräumlichkeiten nachkommen. Auch dank dieser Maßnahmen war im Jahr 2022 wieder die Rückkehr in eine weitestgehende Normalität und einen strukturierten Tagesablauf möglich. Neben den Zuverdienstarbeiten, die zur Entwicklung, Stabilisierung und einem Ausbau der Leistungsfähigkeit beitragen und mit einem monatlichen Motivationsgeld entlohnt werden, waren tagesstrukturierende lebenspraktische Maßnahme sowie individuelle Förderung, weitere Schwerpunkte in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Niederschwellige Angebote wie Krea-

tivtraining, Kognitives Training und Entspannungsangebote boten den Besuchern Abwechslung und bereicherten den Tagesstättenalltag.

Insbesondere die hohe Nachfrage nach unseren „handgefertigten“ Anzündhilfen hat unseren Besuchern 2022 eine zuverlässige Beschäftigungsmöglichkeit geboten. Seit Juli 2022 verstärkt unsere Genesungsbegleiterin mit einem zusätzlichen Stundendeputat das Tagesstättenteam. Dieser erweiterte Einsatz stellt eine Bereicherung für unsere Besucher und unser multiprofessionelles Team dar. Der Zugang aus der Betroffenenperspektive heraus ermöglichte somit eine noch differenziertere Herangehensweise in der täglichen Arbeit.

Im Rahmen der Aufklärungsarbeit gestalteten im Juli 2022 Mitarbeiter der Tagesstätte und des Sozialpsychiatrischen Dienstes und Lehrkräfte des Johann-Michael-Sailer – Gymnasiums in der Tagesstätte einen Projekttag zum Thema „Psychische Erkrankungen – Sensibilisierung und Einblick in ein sozialpsychiatrisches Arbeitsfeld“. Unsere Einrichtung diente auch weiterhin als Praktikumsstelle für unterschiedliche Ausbildungsberufe im sozialen Bereich. Treffen des Lebenscafés, der Selbsthilfegruppen für Angehörige psychisch kranker Menschen sowie der Austausch zweier Freizeitgruppen des Sozialpsychiatrischen Dienstes konnten nach einer zweijährigen „Corona-Zwangspause“ wieder in den Tagesstätten-Räumlichkeiten stattfinden.

Ambulant Betreutes Wohnen

Das ABW unterstützt Menschen in ihrer persönlichen Lebenssituation und bietet ein breites Spektrum an flexiblen Hilfsangeboten, deren Ziele die weitestgehend eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind. Neben der Tagesstätte und dem Sozialpsychiatrischen Dienst in der Trägerschaft des Caritasverbandes stellt auch das ABW eine wichtige Säule in der komplementären Versorgung psychisch erkrankter Menschen dar. Durch die enge Zusammenarbeit der Dienste kann individuell auf die Bedürfnisse der Klienten eingegangen werden und die bestmögliche Hilfe angeboten werden.

Das Jahr 2022 wurde weiterhin von der Corona-Pandemie geprägt. Die Betreuung der KlientInnen im Ambulant Betreuten Wohnen wurde ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die beiden Kochgruppen konnten bis zum Ende der Testpflicht durchgehend durch angebotene kostenlose Schnelltests sowie wegen des Hygienekonzeptes stattfinden. Es wurden Theaterbesuche, ein Grillfest, eine Weihnachtsfeier und ein Besuch des Weihnachtsmarktes angeboten.

Zum 31.12.2022 lag die Zahl der betreuten KlientInnen bei 44 (VJ 39). Der Umfang von genehmigten Fachleistungsstunden pro Woche lag bei 186 FLS (VJ 174 FLS). Es gab 2022 drei Kündigungen von KlientInnen.

Zum 31.12.2022 befanden sich 12 Neuanfragen im Aufnahmeverfahren.

Das ABW stellt einen sehr herausfordernden Dienst, mit ständig wechselnden Problemlagen, dar. Die Mitarbeit im ABW erfordert von den Beschäftigten viel Flexibilität und Einfühlungsvermögen. Das multiprofessionelle Team besteht aus Krankenpflegern, Krankenschwester, Heilerziehungspflegern und Sozialarbeitern / Pädagogen. Durch die erhöhte Nachfrage war es nötig neues Personal zu akquirieren, was sich aufgrund des Fachkräftemangels schwierig gestaltete. Jedoch konnten zum 01.09.22 und 01.10.22 jeweils zwei Vollzeitfachkräfte gewonnen werden. Aufgrund der jeweiligen Kündigungsfristen hat das ABW bis zu einem halben Jahr unterbesetzt gearbeitet. Durch Überstunden konnten weitestgehend alle FLS geleistet werden.

So waren zum 31.12.22 insgesamt 9 (VJ 12) MitarbeiterInnen (4 Vollzeitstellen, 4 Teilzeitstellen, eine 450 € -Stelle) sowie stundenweise eine Verwaltungskraft in diesem Bereich beschäftigt.

Es wurden zwei von drei 450-Eurojobs abgebaut und die offenen Stunden in Festanstellungen investiert.

Sozialpsychiatrischer Dienst

Auch das Jahr 2022 startete noch unter dem Einfluss der Pandemie mit hohen Inzidenzwerten und daraus resultierend verschiedenen Beschränkungen (z.B. Maskenpflicht, Testpflicht), was sich auch auf die Arbeit des sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) auswirkte und nach wie vor zu Verunsicherung in der gesamten Bevölkerung führte.

So wurde in 2022 der Kurs „Soziales Kompetenztraining“ aufgrund noch länger fortbestehender Maskenpflicht und mangelnder Planungsstabilität nicht angeboten. Bei den vorhandenen Gruppenangeboten zeigte sich teilweise eine Zurückhaltung bei der Inanspruchnahme.

Die Installation des Krisendienstes in Schwaben nahm jedoch Fahrt auf. Die SpDi-Mitarbeitenden absolvierten erfolgreich sieben Einsätze als mobiles Team in der Versorgungsregion 1 (Lkrs. Dillingen und Donau-Ries), wofür jede Woche zwei Tage von 9:00 – 16:00 Uhr zwei Mitarbeitende zur Rufbereitschaft vorgehalten werden. Aufgrund der krisendienstbedingten Stellenaufstockung konnten im SpDi jedoch auch mehr Klienten versorgt werden.

So stieg die Zahl der beratenen Klienten um 20 Prozent auf 518 (VJ 431), welche in 4760 (VJ 4490) Beratungsstunden unterstützt wurden. In 2022 nahmen 395 Personen erstmals bzw. nach Unterbrechung von mindestens 12 Monaten Kontakt mit dem SpDi auf, 98 mehr als im Vorjahr und machten damit 76 Prozent des Gesamtklientels aus. Schlussfolgerungen aus diesen Zahlen könnten sein, dass einerseits der Bekanntheitsgrad des SpDi in der Region bei Betroffenen und vermittelnden Netzwerkpartnern zugenommen hat, andererseits sich möglicherweise auch mehr Menschen in einer psychosozialen Krise befanden, was beim derzeitigen weltpolitischen und wirtschaftlichen Geschehen (Post-Pandemie, Krieg und Energiekrise) nicht verwunderlich wäre. Bei den beratenen Klienten handelte es sich zu 92 Prozent um Menschen mit eigener Symptomatik und zu 8 Prozent um Angehörige bzw. Personen des sozialen Umfeldes. Die Mehrzahl (78 %) der Kontakte erfolgte im Dienst, die restlichen 22 % außerhalb des Dienstes, worunter Hausbesuche, Spaziergänge, Begleitungen zu Ärzten oder Ämtern aber auch Klinikbesuche zählen. Jedoch war bei den Klinikbesuchen im BKH Günzburg aufgrund der weiterhin verschärften Zugangsregelungen in Krankenhäusern ein nochmaliger Rückgang von 12 auf 9 zu verzeichnen. Außensprechstunden zur Vorstellung des Dienstes und ggfs. Vermittlung konnten in 2022 dort aufgrund der strukturellen Gegebenheiten nicht angeboten werden.

Über 90 % des beratenen Klientels ist im Landkreis Dillingen ansässig. Zu rund zwei Dritteln wird der Dienst von Frauen in Anspruch genommen, zu rund einem Drittel von Männern.

Die verschiedenen Gruppenangebote bestanden in 2022 zunächst wie bisher fort (1 fachlich geleitete Gesprächsgruppe, 1 angeleitete Angehörigengruppe, 4 ehrenamtlich geleitete Freizeitgruppen sowie 4 Selbsthilfegruppen). Aufgrund rückläufiger Inanspruchnahme sowie Ausscheiden ehrenamtlich Mitarbeitender wurden folgende Angebote zum Jahresende eingestellt: Freizeitgruppe „Samstagstreff“ sowie die Selbsthilfegruppe Depression – Gesprächsgruppe. Die SHG Depression – Aktivgruppe besteht weiter mit einem Treffen im Monat.

Nach Lockerung der gesetzlichen Vorgaben wurde vom SpDi in 2022 wieder ohne Voranmeldung und somit niederschwellig die bereits in Vorjahren eingeführte Psychoedukationsreihe durch die Mitarbeitenden mit Vorträgen zu Stressmanagement, Emo-

tionale Kompetenzen, Gewaltfreie Kommunikation, Krisen und Veränderungen zur Lebensmitte sowie Grenzen setzen angeboten, die erneut regen Zuspruch fanden. Auch in 2022 wurde das Fachkräfteteam im SpDi durch eine Genesungsbegleiterin verstärkt, welche im Sinne von Peer-Arbeit tätig ist und damit einen besonders niederschweligen Zugang zum Klientel förderte. Im letzten Viertel des Jahres begann sie im Rahmen ihrer Tätigkeit mit dem Aufbau eines neuen Gruppenangebotes für Frauen, wo die Themen Wohlfühlen, sich selbst etwas Gutes tun und Akzeptanz im Vordergrund stehen.

Zum Ende des Jahres mussten wir nach knapp zwei Jahren Zugehörigkeit leider eine Mitarbeiterin verabschieden, die eine neue Tätigkeit näher an ihrem Wohnort aufnahm. Neu begrüßen im Team konnten wir eine Erziehungswissenschaftlerin, so dass die Stelle nahtlos weiterbesetzt werden konnte.

Gremien / sonstiges

In den Gemeindepyschiatrischen Steuerungsverbund im Landkreis Dillingen (GPSV) entsendet der CV in die verschiedenen Arbeitskreise und Gremien Mitarbeiter. Der Geschäftsführer ist Mitglied des Rates des GPSV. Weiterhin ist die Geschäftsführung Mitglied in folgenden Gremien: Dekanatsrat, Jugendhilfeausschuss und Unterausschuss Jugendhilfeplanung, Sozialbeirat und im Beirat des Jobcenters Dillingen sowie in verschiedenen Gremien des Diözesancaritasverbandes in Augsburg.

Dillingen, Datum 17.04.2022



Stephan Wolk, 1. Vorsitzender



Alexander Böse, Geschäftsführer